

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 23.

Dienstag den 23. Januar.

1849.

Morgen Mittwoch den 24. Januar a. e. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung: Gutachten der Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen.

- a) die von Herrn Hennigke allhier nachgesuchte Intercession der Stadtverordneten zu Beilegung einer Differenz wegen des von Ersterem unternommenen Uferbaues betr.
- b) die Uebernahme des an die Elsterstraße grenzenden Straßentheils im Grundstücke der Herren Adv. Zenker u. Gen. betr.

Bekanntmachung.

In Folge der Verordnung vom 20. December 1848 ergeht von dem Wahlausschusse der 6. Abtheilung des 21. Wahlbezirkes, welche aus den Orten Breitenfeld, Lindenthal, Groß- und Kleinwiederichsch besteht, Behufs der Wahl **zweier Geschworenen** an alle diejenigen Stimmberechtigten aus den vorgeordneten Dtschaften, welche an dieser Wahl Antheil nehmen wollen, hierdurch die Aufforderung, sich bei Verlust ihres Stimmrechtes für diese Wahl

den 25.
: 26. } Januar 1849
: 27.

bei dem Gemeinderathe zu Lindenthal und bei den Gemeindevorständen zu Breitenfeld, Groß- und Kleinwiederichsch persönlich anzumelden, sich über ihre Stimmberechtigung auszuweisen und die Stimmzettel in Empfang zu nehmen, indem nach Ablauf dieser dreitägigen Frist Anmeldungen nicht weiter angenommen und Stimmzettel ausgegeben werden.

Die Wähler, welche bei der Wahl an die Einwohner ihrer Wahlabtheilung gebunden sind, haben, da zwei Geschworene zu wählen sind, auch **zwei** Namen auf die empfangenen Stimmzettel **deutlich** zu schreiben.

Demnächst findet die **Abgabe** der Stimmzettel

den 31. Januar 1849

von Nachmittags 2—4 Uhr statt, welches den Stimmberechtigten der Wahlabtheilung mit der Aufforderung bekannt gemacht wird, daß sie an dem gedachten Tage zur bemerkten Zeit vor dem Wahlausschusse in dem Gerichtslocale zu Breitenfeld **persönlich** zu erscheinen und die empfangenen Stimmzettel, mit deutlicher und bestimmter Bezeichnung der zu Wählenden versehen, abzugeben haben, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf der festgesetzten Stunden eine weitere Annahme von Stimmzetteln nicht stattfinden kann.

Jeder bei den Landtagswahlen Stimmberechtigte ist in der Gemeinde, in welcher er seinen wesentlichen Aufenthalt hat, auch bei der Wahl der Geschworenen stimmberechtigt.

Die zu Erwählenden müssen das 30. Lebensjahr erfüllt haben.

Breitenfeld den 19. Januar 1849.

(L. S.)

Der Wahlausschuß daselbst.
Für denselben **Hermann Cerutti**, Act. jur.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 18. November 1848, die provisorische Einrichtung des Strafverfahrens bei Preßvergehen und dergleichen betreffend, Abschn. VII. und der Ausführungs-Verordnung dazu vom 23. November 1848, werden die Stimmberechtigten aus den Gemeinden **Wahren** und **Stahmeln**, welche bei der Wahl der **Geschworenen** Antheil nehmen wollen, andurch aufgefordert, sich bei Strafe des Verlustes ihres Stimmrechtes für die vorstehende Wahl in der Zeit

vom 29. bis zum 31. Januar 1849 Abends 6 Uhr

bei dem Gemeinderathe ihres Wohnortes zu melden, sich über ihre Stimmberechtigung auszuweisen und einen Stimmzettel in Empfang zu nehmen, sodann aber

den 3. Februar 1849 von Nachmittags 4 bis Abends 7 Uhr

an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Wahlabtheilungsausschusse **in Person** zu erscheinen und den Stimmzettel, mit deutlicher und bestimmter Bezeichnung der zu Wählenden versehen, abzugeben.

Hierbei wird zugleich bemerkt:

Stimmberechtigt ist jeder nach den gesetzlichen Vorschriften bei Landtagswahlen Stimmberechtigte in der Gemeinde, in welcher er seinen wesentlichen Wohnsitz hat.

Als Geschworener **wählbar** ist ein jeder solcher Stimmberechtigte nur aus den beiden, die hiesige Wahlabtheilung bildenden Dtschaften Wahren und Stahmeln, sofern er das 30. Lebensjahr erfüllt hat und nicht mit solchen Fehlern an seinen Sinnen behaftet ist, die ihn verhindern, das, was bei der Hauptuntersuchung vorkommt, mit Sicherheit wahrzunehmen.

Jeder Stimmende hat auf seinem Stimmzettel **zwei** wählbare, nach Vor- und Zunamen, Stand, Gewerbe und Wohnort genau zu bezeichnende Personen als Geschworene vorzuschlagen.

Die Nummer in der Ecke des Stimmzettels und der, auf diesen gedruckte Stempel sind bei der Abgabe desselben und vor deren Abtrennung vorzuzeigen und der Stimmzettel so zu brechen, daß Nummer und Stempel sichtbar bleiben.

Stimmzettel ohne Nummer und Stempel können nicht angenommen werden.

Nach Ablauf der zur Abgabe der Stimmzettel gesetzten Frist kann eine weitere Annahme von Stimmzetteln nicht stattfinden.

Wahren am 20. Januar 1849.

(L. S.)

Der Wahlabtheilungsausschuß hieselbst.
Für denselben: **Wilhelm Herrmann**, Gerichts-Actuar.

Aufforderung.

Die Gartenbesitzer im Johannisthale werden hiernit dringend aufgefordert, das Raupen in den Gärten künftighin besorgen zu lassen. Leipzig den 22. Januar 1849.

Die Deputation zum Johannis-Hospitale.

Eine Vorlesung des Adv. Graichen.*)

Der Adv. Heinrich Graichen aus Leipzig hat am 25. December v. J. im Dorfe Unterhainsdorf bei Reichenbach über die Unverletzlichkeit des Eigenthums und die Heilighaltung der Verträge mit Hinsicht auf den mit Recht zu erstrebenden unentgeltlichen Wegfall mißbräuchlich auferlegter Feudallasten eine allgemein verständliche juristische Vorlesung gehalten, welche vielen Anklang gefunden hat. Derselbe ging dabei von dem Grundsatz aus, daß Kenntniß der bestehenden Landesgesetze jedem Staatsbürger unentbehrlich sei, nicht allein weil ihm solche von der Obrigkeit zur Pflicht gemacht werde, da sie Rechtskenntniß niemals entschuldige, sondern auch weil ihm dadurch ein weites Feld geöffnet werde, seinen Verstand zu schärfen, seine Ansichten zu erweitern und mit dem Geiste unserer Gesetze und Staatsregierung vertraut zu werden. Es sei aber zu bedauern, daß für das Verständniß an sich, so wie für die Anwendung jener Gesetze aufs Leben bisher dem Landmanne viel zu wenig Gelegenheit dargeboten worden. Denn sogar jetzt noch — und dies sei einer der ärgsten Uebelstände im deutschen Vaterlande — kommen die Gebildeten und die durch Wissenschaft und Besitzthümer Bevorzugten des Volks, welche, bei redlichem Willen mit leichter Mühe dasselbe außerordentlich bilden, politisch heben und dadurch zu großem Dank verpflichten könnten, demselben nicht genug entgegen. Ja es giebt sogar unter denselben noch Mehrere, welche sich vom Volke stolz und lieblos zurückhalten und unter sich nicht selten berathschlagen, wie dem Volke die wahrhafte Bildung, das fast schon errungene Gute und Rechte, immer mehr vorzuenthalten sei, damit ihnen an ihrer gewiß nur falsch verstandenen Vornehmheit, in der Behaglichkeit ihrer süßen Gewohnheit, durch die sich mächtig andrängende Entwicklung der Volksbildung ja kein Abbruch geschehe. Auch darum sei es nothwendig, zur Verbreitung der vaterländischen Gesezkenntniß und deren Anwendung zunächst auf die Entfesselung des bäuerlichen Grund und Bodens von den darauf und auf dessen Besitzern haftenden Feudallasten die Erfahrungen des Lebens mitzutheilen und die Mittel zu zeigen, wodurch der Landmann in der Verfolgung seines Rechts den rechten Weg finde, vor Beeinträchtigungen sich schützen könne und Gelegenheit empfangen, den Geist des Widerspruchs und Ungehorsams zu vertreiben und vor manchem langwierigen und kostspieligen Proceß sich zu hüten. Graichen versprach bei seinen beabsichtigten weiteren Vorlesungen wichtige, bei höheren und niederen Gerichten in allen Zweigen des Rechts und der Verwaltung gesprochene Entscheidungen, auch getroffene Vergleiche, sobald sie allgemeines Interesse haben, mitzutheilen und nach Befinden öffentlich bekannt zu machen, damit die allzustrengen Obrigkeiten zu einer nöthigen Mäßigung, starsinnige Staatsbürger zur erwünschten Besserung und Beide zur Wahrnehmung ihrer Pflicht eine größere Neigung bekommen mögen. Der Zweck seiner Vorlesungen sei hauptsächlich dahin gerichtet, die Vermittelung zu übernehmen, die Ergebnisse der geführten, hauptsächlich dem Landwirthschaftsrechte angehörenden und die Entfesselung des bäuerlichen Grund und Bodens erzielenden Proceße, insofern solche für das wirkliche Leben brauchbar und nützlich erscheinen, durch allgemein faßlichen Vortrag der landwirthschaftlichen Praxis zugänglich zu machen. Zunächst sei hierbei die Unverletzlichkeit des Eigenthums, welche als allgemeiner Grundsatz mit Recht an die Spitze der Grundrechte des deutschen Volks gestellt worden, scharf ins Auge zu fassen.

Das Eigenthum, welches bekanntlich auf gesetzlich zulässigem Wege erworben wird, gewähre eigentlich nur das rechtliche Vermögen, an einer Sache willkürliche Veränderungen vorzunehmen, oder die Befugniß, mit Ausschluß Anderer darüber zu verfügen. Das Eigenthum sei heilig und unverletzlich, ebenso wie die Verträge, wodurch es erworben worden. Jedes Privatvermögen, bestehe es in Grundbesitz oder Berechtigungen, sei gleich sehr heilig und unverletzlich und müsse von der bürgerlichen Gesellschaft gewährleistet werden, welche politische Staatsform sich diese auch geben möge. Ein Volk, das frei werden wolle, müsse zunächst gerecht sein und darum dürfe es nicht eingreifen in Gegenstände des Privatrechts und eine Classe der Staatsbürger einer andern

als feindliche Mächte gegenüberstellen. Es sei dies eine Klippe, vor der sich auch die nächste Ständeversammlung vor allen zu hüten habe. In die, doch nur wohl erworbenen Privatrechte, ohne alle Rücksicht einzugreifen und sogar solche Feudallasten ohne alle Entschädigung aufheben zu wollen, welche durch doppelseitigen Vertrag gleichsam so entstanden sind, wie die zwischen Verkäufer und Abkäufer eines Grundstücks neben der Kaufsumme noch besonders festgesetzten Nebenbedingungen, sei im höchsten Grade eben so unbesonnen, als verwerflich und unrecht.

Dabei sei aber auch des Umstandes nicht zu vergessen, daß viele Lehn- und Gerichtsherrschaften, welche die Ausübung der Gerichtsbarkeit als eine Erwerbsquelle zu neuen Privatvortheilen betrachteten, mit Hilfe ihrer so sehr abhängigen Gerichtsverwalter, durch widerrechtliche Aufbürdung und Vervielfältigung unterschiedener Feudallasten, häufig sich an dem Eigenthume des armen Bauers vergriffen hätten und daß, bei solchem Nachweise, solche Feudallasten nach Recht und Gerechtigkeit ganz unentgeltlich in Wegfall kommen müßten. Denn es sei überall Rechtens, daß bezüglich der Grundlasten, welche der Ablösung unterliegen, soweit nur gegen Entschädigung aufzuheben sind, als zuvor die gesetzliche Erwerbung Seitens der Berechtigten feststehen oder erwiesen werden müsse. — Hiernächst theilte der Adv. Graichen das außerordentlich günstige Ergebnis seiner Petition an die deutsche Nationalversammlung zu Frankfurt a. M. mit, die Aufhebung des gesammten Lehnwesens und die Abschaffung aller Feudallasten betreffend, und sprach dann von der alten sächsischen Gesetzgebung aus dem Jahre 1550 und 1572, über die von da an verbotene neue Erwerbung des Lehngeldes. Nichtsdestoweniger aber habe man den Bauer, welcher aus Unkenntniß jener Gesetze, gegen jenes Verbot, Lehngeld, wozu es keine Rechtsverbindlichkeit gab, das ihm aber gleichwohl unter dem Scheine des Rechts abgefordert, an den Lehnherren erlegt, gleichsam als Strafe für seine Unkenntniß, verurtheilt, die ihm sonach nur mißbräuchlich aufgebürdete Lehngelderlast anzuerkennen. Die neuere Geschichte unter dem Ministerium Könnert liefere insofern ein auffälliges Zeugniß hierzu, als man erst gegen den Inhalt des, freilich dem Bauer nicht verständlichen, Gesetzes ihn belehrte, „er habe gegen den Eintrag der gerichtskundigen Feudallasten auf sein Grundstücksfolium nicht zu protestiren, weil der Lehn- und Gerichtsherr beim spätern Verneinen des Befugnisses den Beweis desselben immer erst noch zu führen habe;“ und als man dann, wie es zu spät war und Viele an den Protestationen, die Niemandem ein wohlverworbenes Recht nahmen, aber geeignet sind, vor neuem unbegründeten Lasten sich zu schützen, sich versäumt oder auch die bereits eingewendeten Protestationen, jenem Rathe vertrauend, wieder zurückgenommen hatten, mit dem Grundsatz hervortrat, daß der unwidersprochene Eintrag der bloßen Gerichtskundigkeit einer Last den Berechtigten vom Beweise des Rechts befreie. Hier aber und insofern der Bauer erweislich durch widerrechtliche Abforderung der Lehnwaare Seiten der Gerichtsherrn und Verweigerung der Lehnreichung, bevor das willkürlich begehrte Lehngeld nicht erlegt worden, zur Zahlung verleitet worden ist, muß der Grundsatz gelten: „Hundert Jahre Unrecht, keinen Tag recht!“ es müssen hier durch den Erlaß neuer Gesetze die Verbrechen der Vergangenheit gesühnt werden. Es hätten allenthalben die Feudallasten nicht so weit um sich greifen und das Mark der Bauern und hauptsächlich der kleinen Patrimonialstädte nicht ausaugen können, wenn die Gesezkenntniß besser als geschehen auch im Bauernstande ausgebreitet gewesen. Beim Schlusse solcher Vorlesung brachte Graichen noch die in der Nachbarschaft vorgekommene allgemein besprochene Thatsache in Erwähnung, wonach ein Gemeindevorstand den §. 7. des Gesetzes vom 15. Nov. 1848, die Wahlen der Landtagsabgeordneten betreffend, sogar so verstanden, daß unter Grundbesitz nur Felder und Wiesen zu verstehen seien, weshalb er mehreren beliebigen Hausbesitzern den begehrten Wahlzettel für die erste Kammer vorenthalten hat, wobei sich diese in ihrer Gesezkenntniß auch beruhiget haben, jetzt aber wegen jener ihnen bekannt gewordenen Verletzung ihren Unwillen zu erkennen geben.

*) Mit Genehmigung des Einsenders aus den Vaterlandsblättern auf Wunsch abgedruckt.

Die Sammlung für die Einbände der Bibliothek des Arbeitervereins betreffend.

Ueber den Erfolg derselben theile ich mit freudigstem Danke mit, daß zwei Ehrenmänner, welche zu nennen ich leider keine Ermächtigung besitze, für den genannten Zweck fünf und resp. zwei Thaler beigetragen, ergreife aber ebenso die Gelegenheit auch denjenigen Wenigen — es sind deren acht — welche nur $1\frac{1}{2}$ bis 10 Ngr. beigetragen, im Namen des Arbeitervereins herzlichsten Dank und wahre Anerkennung ihres verständigen Gemeinnes auszudrücken. Auch die kleinste Gabe kann hier die Vermittlung zur Auffassung eines treffenden, heilsamen Gedankens werden, durch welchen das wahre Lebensglück des einzelnen Arbeiters angebahnt wird; oder es kann durch Zugänglichmachung eines technischen Fingerzeiges die Entstehung einer Erfindung veranlaßt werden, welche ihrem Urheber, vielleicht aber noch weit mehr der ganzen Gesellschaft sehr zu statten kommt. Was wird durch Bildung befördert? — **Alles!**

Auch darf ich nicht unerwähnt lassen, daß einer und der andere der Herren Buchhändler den geschenkten Büchern noch einen harten Thaler zum Einband beifügte und Herr Buchbindermeister Sperling sich zur unentgeltlichen Bindung einer Anzahl von Büchern erbieten hat. Man glaube übrigens nicht, daß der Arbeiterverein — es ist, um Verwechslung zu vermeiden, nicht der Verein brodloser Arbeiter — ein lediglich Unterstützung empfangender Theil der Bevölkerung sei. Es geht fast keine Sitzung hin, in welcher nicht für einen unglücklichen Mitmenschen gesammelt würde, obgleich die Arbeiter die Erfahrung gemacht haben, daß die Gaben, welche sie ihrem oft sehr spärlichen Verdienste abdarben, nicht selten an Unwürdige gereicht wurde. Auch sie können, wie die Wohlhabenden und Reichen in dieser Zeit sagen: „Das Gebensollen nimmt gar kein Ende!“ Acht Tage später steigt ihr Herz aber doch schon wieder über die Berücksichtigung des persönlichen Interesses. Ich glaube daher die Sammlung für den genannten Zweck nochmals empfehlen zu dürfen und rechne dabei auf große Beiträge gar nicht, hoffe aber auf nur etwas mehr kleine. Dr. Victor Jacobi.

Die electriche Beleuchtung.

Das grelle Licht des electricen Funkens, welches wir nicht allein an dem durch Kunst bei der Electricitätsmaschine hervorgebrachten, sondern auch in noch größerem Maße bei dem durch die Natur selbst im Gewitter hervorgerufenen Blitzstrahle schon lange kannten, ist in der neueren Zeit, bei näherer Erforschung der Electricität und ihrer Verhältnisse zum Magnetismus, auch auf galvanischem Wege und zwar in so vollkommener Art und mit solcher Leichtigkeit erzeugt worden, daß sich bei Anschauung der desfallsigen Versuche der Gedanke nothwendig von selbst aufdrängen mußte, dieses helle und allem Anscheine nach seiner Intensität wegen, wohlfeile Licht zur Beleuchtung zu verwenden.

Der electriche Funke, dessen man sich zur Beleuchtung bedienen könnte, entsteht nämlich dadurch, daß man die beiden Leitungsdrähte eines galvanischen Apparates mit zwei Kohlenclindern in Verbindung bringt, deren Spitzen einander gegenüber stehen. In dem Augenblicke wo die galvanische Kette geschlossen wird, durchströmt die electriche Materie die Kohle, versetzt dieselbe in ein sehr lebhaftes Glühen, wodurch sich ein Licht erzeugt, das jedes künstlich hervorgebrachte an Helligkeit und Reinheit so weit übertrifft, daß man dem electricen nur das Sonnenlicht an die Seite stellen kann. Dabei aber findet eine sehr schnelle und energische Verbrennung der Kohle statt. Nimmt man indessen das Experiment im luftleeren Raume vor, so wird die Kohle gar nicht, oder doch nur in sehr geringem Maße angegriffen.

Diese Erscheinung mußte natürlich sehr bald den Gedanken herbeiführen, dieses helle Licht auch für den allgemeinen Gebrauch anwendbar zu machen, mit anderen Worten, dasselbe aus dem Gebiete der Wissenschaft in das practische Leben einzuführen. Mannichfache Versuche sind darüber in der neuesten Zeit, namentlich in England gemacht worden, aber erst in den letztvergangenen Monaten sind dieselben so weit vervollkommen worden, daß eine wirkliche Anwendung im Großen in Aussicht gestellt werden kann.

Schon vor mehr als einem Jahre, im Anfange des Jahres 1847 nahmen Greener in Birmingham und E. Staite in Pechham ein Patent auf die Erzeugung eines electricen Lichtes für den allgemeinen Gebrauch mittels fester Prismen oder Cylindern aus Kohlenstoff, welche in luftleere gläserne Gefäße eingeschlossen sind und durch electriche Ströme glühend gemacht werden. Die Kohle

wird jedoch zuvor von Unreinigkeiten befreit und auf ihrer Oberfläche mit zahlreichen scharfen Spitzen versehen. Anstatt der Kohle wollten die Patentnehmer auch Stäbe oder Streifen von Platin anwenden, welche auf der Oberfläche ebenfalls mit scharfen Spitzen versehen wurden. Um den Kohlenstoff so rein als möglich zu erhalten, digeriren die Patentträger eine Quantität Lampenschwarz oder gepulverte Holzkohle oder auch gepulverte Coaks, welche nach dem Verfahren von Church mittels der Electricität von Schwefel und anderen Substanzen gereinigt wurden, mit verdünntem Königswasser. Die Kohle wird dann aus der Säure genommen und mehrmals im Wasser ausgewaschen, worauf man sie noch in einer schwachen alcalischen Auflösung und zuletzt in reinem Wasser auswäscht. Die so gereinigte Kohle wird vollkommen ausgetrocknet und dann mittels einer hydraulischen oder Schraubendruckpresse in Prismen oder Cylindern geformt, und endlich vierundzwanzig Stunden lang in einem Ofen einer starken Hitze ausgesetzt. Die hervorragenden Spitzen werden mit der Säge gebildet oder die Kohle gleich als gezahnte Scheibe geformt. Der Vortheil den die Patentträger durch die vielen Spitzen erreichen wollen, besteht darin, daß wenn etwa zwischen nur zwei gegenüberstehenden Spitzen, wie das leicht geschieht, der electriche Strom unterbrochen wird, immer wieder andere Spitzen vorhanden sind, welche denselben unterhalten, so daß das Licht beständig und ohne wesentliche Unterbrechung fort-dauert, so lange die galvanische Kette geschlossen ist.

Wenn schon dies Verfahren gute Erfolge gab, so hat doch Staite dasselbe noch mehr vervollkommen und im November 1848 einen Apparat ausgestellt, welcher höchst vollkommene Resultate lieferte. Das electriche Licht wurde durch eine galvanische Batterie hervorgerufen, welche von nicht zu großem Umfange durch mehrere Verbesserungen ununterbrochen und regelmäßig wirkend und mit geringen Kosten hergestellt war. Durch solide Kupferdrähte wurde der electriche Strom zu der Lampe gebracht, welche auf die Tafel gesetzt oder an die Decke gehängt werden konnte. In dieser Lampe befanden sich unter einer Glasglocke zwei Stäbe von Kohle, zwischen denen der electriche Strom sich bildete und welche mittels eines Uhrwerks einander stets um soviel genähert wurden, als sie sich verzehrten. Die Schnelligkeit wurde durch den electricen Strom selbst regulirt. Soll nämlich das Licht ununterbrochen fort-dauern, so ist es nothwendig, daß die beiden Kohlenstücke, anfänglich in Berührung, sobald der Strom einmal gebildet ist, einen kleinen Zwischenraum zwischen sich lassen. Diesen Zwischenraum bewirkt ohne Beihülfe der Hand der Strom selbst. So wie sich die Kohle nach und nach abnutzt, was etwa einen halben Zoll in der Stunde beträgt, wird nämlich die einmal geregelte Entfernung zwischen den beiden Electroden stets festgehalten. Der Apparat, welcher dies bewirkt, ist electromagnetisch und steht unmittelbar unter dem Boden der Lampe, indem zugleich der electriche Strom durch denselben geleitet wird. Der Apparat ist höchst sinnreich construirt und gleicht einigermaßen einem Galvanometer, indem der galvanische Strom, während er durch mehrere Drahtwindungen geht und einen durch diese Windungen gesteckten Stab von weichem Eisen magnetisch macht, welcher dann, je nachdem der Strom stark oder schwach ist, gehoben wird oder sich senkt. Wird der Strom zu stark, so wirkt der Stab auf einen Fänger, wodurch die beiden Electroden weiter von einander entfernt werden, im entgegengesetzten Falle aber werden die Electroden einander näher gebracht. Auf solche Weise ist das Licht nicht allein stätig gemacht, sondern es wird von dem erzeugten Strome auch nur das verbraucht was zu Erreichung der Lichteffectes nothwendig ist.

Die ausgesetzte einfache Lampe gab das Licht von 800—900 Kerzen und wurde dasselbe mittels einer Glaslinse auf einige, an der entgegengesetzten, fernen Wand aufgehängte Bilder geleitet, so wurde dadurch ein wahrhaft magischer Effect erreicht, indem die feinsten Farbtinten, namentlich die grauen, grünen und blauen sich so klar unterschieden als im Tageslicht. Auch die prismatischen Farbenstrahlen wurden durch das electriche Licht mit derselben Schärfe gebildet wie durch den Sonnenstrahl, so daß dasselbe in der That eben so rein ist als dieses. Um zu zeigen daß dies Licht nicht ein Resultat der Verbrennung sei und daß zu dessen Erzeugung kein Sauerstoff nöthig sei, wurde dasselbe auch unter Wasser erzeugt. In einem Zimmer verwendet, äußert dasselbe auf die umgebende Luft in keiner Hinsicht eine Wirkung, was von großer Bedeutung ist. Der Erfinder ist im Stande diese electricen Lampen in jeder Größe bis abwärts zu der Stärke einer einzelnen Lichtflamme (?) zu liefern und berechnet die Kosten desselben etwa zum zwölften Theile der Kosten für das Gaslicht, nebenbei hat das electriche Licht noch den Vortheil daß es durch

Anschluß von Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nacht-
personenzug nach Hamburg 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends,
nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags,
Nachtpersonenzug nach Wien 5 $\frac{1}{4}$ Uhr früh.

" " Riesa nach Döbeln und Zimmritz 8 Uhr Morgens,
2 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 u. Abends.

" " Löbau nach Zittau 9 $\frac{1}{2}$, 12 $\frac{1}{4}$, 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Berlin über Rödberau (Riesa): 6 $\frac{1}{2}$ u. früh und 2 u. Nachm.
Reichenbach und Zwickau, Plauen und Hof: 7 Uhr früh,
11 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags (bis Plauen 5 Uhr Nachmittags).

Magdeburg: 6 u. Morgens, 11 $\frac{1}{4}$ u. Vorm., 5 u. Nachm.
Güterzüge 7 $\frac{1}{2}$ u. Morgens, 5 $\frac{3}{4}$ u. Abends. Nachtzug
9 $\frac{1}{2}$ u. Abends, an den sich der 1 u. Morgens von Magde-
burg nach Berlin ohne Wagenwechsel, und der von ebendasselbst
um 2 $\frac{3}{4}$ u. Morgens nach Eöln gehende Zug anschließt.

Anschluß von Halle nach Eisenach 7 Uhr Morgens, 1 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm.
(bis Erfurt 6 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends).

" " Cöthen nach Bernburg 5 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens, 1 $\frac{1}{2}$ Uhr
Nachm., 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Ab.; nach Berlin 5 $\frac{3}{4}$ u. Mor-
gens, 1 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm. direct ohne Aufenthalt in
Jüterbogk; nach Wittenberg 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Öeffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.

Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 u. Morgens bis 10 u. Abends.
Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Ar-
beiter 8—6 u. (Hainstraße, großes Joachimsthal, 1. Etage.)

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Kaufhalle, 9—4 u.
Theater. (76. Abonnementsvorstellung.)

(Zum ersten Mal)

Die Ruine von Tharand,

große romantische Oper mit Tanz in 3 Acten, Musik von Gustav
Adolph Heintze (früher Mitglied des hiesigen Orchesters, jetzt
Musikdirector in Breslau). — In Scene gesetzt vom Oberregisseur
Herrn Barthels.

Personen:

Kurt	Herr Brassin.
Mathilde	Fräul. Würst.
Marthe, Wirthin einer Dorfschenke,	Frau Gide.
Gretchen, ihre Tochter,	= Günther-Bachm.
Magister Krolle, Schulmeister,	Herr Ehr.
Frensin, Pastor,	= B. Aert.
Boul Hallo, ein junger Spielmann,	= Widemann.
Kunze, ein alter Bauer,	= Hofmann.
Hanns, Landleute,	= Lay.
Lieschen,	Fräul. Müller.
Ritter. Damen. Länger. Bauern. Bäuerinnen. Geister.	

Ort der Handlung: in einem sächsischen Dorfe und auf der Ruine von
Tharand. Zeit: 1600.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

Mittwoch, den 24. Januar: Das Pasquill! Schauspiel in
4 Acten von Maltitz.

Vierzehntes

Abonnement - Concert

im
Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 25. Januar 1849.

Erster Theil: Overture zum Beherrscher der Geister von
C. M. v. Weber. — Recitativ und Romanze aus Wilhelm
Tell von Rossini, vorgetragen von Fräulein Caroline
Mayer. — Concert für die Violine (E moll) von L. Spohr,
vorgetragen von Herrn Joseph Joachim. — Arie und
Finale des ersten Actes aus Jessonda von L. Spohr, ge-
sungen von Frl. Mayer, Frl. Stark und Herrn Wi-
demann.

Zweiter Theil: Symphonie (Nr. 3 A moll) von Niels
W. Gade.

Billets à 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. sind in der Musikalienhandlung des
Herrn Fr. Kistner, bei dem Castellan im Hofe des Gewand-
hauses und am Eingange des Saales zu haben.

Am nächsten Donnerstag den 1. Februar ist das Concert
zum Besten des Orchesterpensionsfonds. Das 15. Abonne-
ment-Concert ist Donnerstag den 8. Februar 1849.

Einlass 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Die Concertdirection.

Bekanntmachung.

Aus einem, in der Inselstraße alhier gelegenen Hause ist am
10. dieses Monats
ein schwarzblauer, wattirter Luchrock, mit schwarzem Camelot
gefüttert, das Futter in verschobenen Carrées genäht, mit
glatten übersponnenen Knöpfen
entwendet worden, weshalb wir um Anzeige aller, zu Wiedererlan-
gung des Rockes oder Ermittlung des Diebes führenden Umstände
bitten. Leipzig den 20. Januar 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Löwe, Act.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Frauen Wilhelminen
Louisen verehel. Heinicke, geb. Leisching, zugehörige, an der
Hohen Straße alhier unter Nr. 30 des Brandkatasters B. gelegene
Haus- und Gartengrundstück nebst Zubehör

den 26. Januar 1849

von uns an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Kauflustige haben sich daher spätestens an diesem Tage bis Mit-
tags 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zu melden
und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Licitiren sich anzugeben,
im Termine selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn der Rath-
hausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Proclamation
der geschenehen oder noch erfolgenden Gebote verfahren, und be-
sagtes Grundstück nebst Zubehör dem Meistbietenden zugeschlagen
werden wird. Bei der auf 11,340 Thaler ausgefallenen gericht-
lichen Taxe ist übrigens auf die von diesem zwei Vorderhäuser
bildenden Grundstück nach den jetzigen Brandversicherungssummen
von 5500 Thlr. und 3025 Thlr. zur Immobilien-Brandcasse und
auf die zum vollen Ansatze von 23 Thlr. 13 Ngr. 3 Pf. alljährlich
zum Stadtschulden-Tilgungsfond zu entrichtenden Beiträge nicht
Rücksicht genommen worden, und es wird deshalb, so wie wegen
der genauen Beschreibung des Grundstücks und der darauf haf-
tenden Oblasten auf die Taxationschriften und Protokolle verwiesen,
welche der im Durchgange des Rathhauses öffentlich angeschlagenen
Bekanntmachung abschriftlich beigelegt sind.

Leipzig, am 6. November 1848.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Dr. Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. B. D.

Theer, Act.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schuld halber soll das Herrn Christian Fried-
rich Ernst Schmidt zugehörige, alhier in der Glockenstraße
unter Nr. 4/1085 gelegene Hausgrundstück nebst Zubehör

den 23. Februar 1849

von uns öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige haben sich daher spätestens an diesem Tage bis
Mittags um 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube
zu melden und ihre Gebote zu thun, oder doch zum Licitiren sich
anzugeben, im Termine selbst aber sich zu gewärtigen, daß, wenn
der Rathhausseiger Mittags 12 Uhr ausgeschlagen hat, mit Pro-
clamation der geschenehen oder noch erfolgenden Gebote verfahren,
und besagtes Grundstück nebst Zubehör dem Meistbietenden zu-
geschlagen werden wird.

Bei der auf 6340 Thlr. ausgefallenen gerichtlichen Taxe des
Grundstücks ist übrigens auf die davon nach der jetzigen Versiche-
rungssumme von 3000 Thlr. zur Immobilien-Brandcasse und die
zum vollen Ansatze von 13 Thlr. 6 Ngr. 7 Pf. alljährlich zum
Stadtschulden-Tilgungsfonds zu entrichtenden Beiträge nicht Rück-
sicht genommen worden, und es wird deshalb, nicht minder wegen
der genauen Beschreibung des Hauses nebst Zubehör und der darauf
haftenden Oblasten, auf die Taxationschriften und Protokolle ver-
wiesen, welche der im Durchgange des Rathhauses angeschlagenen
Bekanntmachung beigelegt sind. Leipzig am 23. November 1848.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Dr. Winter, Stadtrichter, R. d. R. S. C. B. D.

Theer, Act.

Freiwillige Subhastation.

Das zu Christian Gottlob Schneiders Nachlaß gehörige, zu Meudnitz in der Leipziger Gasse sub No. 95 gelegene Hausgrundstück sammt Zubehör, welches ortsgerechtlich auf

3000 Thaler

gewürdet worden ist, soll auf Antrag der Erbinteressenten von dem unterzeichneten Rath's-Landgericht

den 10. Februar 1849

an Rath's-Landgerichtsstelle an den Meistbietenden freiwillig öffentlich versteigert werden.

Es haben sich daher alle Diejenigen, welche genanntes Hausgrundstück zu ersehen gesonnen sind, längstens in dem anberaumten Subhastationstermine bis Mittags 12 Uhr im Rath's-Landgericht allhier zu melden, ihre Gebote zu eröffnen und zu erwarten, daß, wenn an gedachtem Tage die Uhr auf dem hiesigen Rathhausthurme Mittags zwölf ausgeschlagen haben wird, gedachtes Grundstück nebst Zubehör Demjenigen, der das Meiste geboten haben wird, für dieses Gebot werde käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Beschreibung des Grundstücks und Bedingungen des Verkaufs sind im Hahnemannschen Gasthose zu Meudnitz ausgehängen.

Leipzig, den 8. December 1848.

Das Rath's-Landgericht.
Stimmel. Lhon.

Bei Friedrich Fleischer ist zu erhalten:

Adreßhandbuch 1849

für die Stadt Dresden.

Preis 1 Thlr. 20 Ngr.

Wohnungsveränderung.

Von heute an wohne ich Halle'sches Gäßchen Nr. 6.

Leipzig den 23. Jan. 1849. Louise Geipel, Hebamme.

Von heute an befindet sich mein

Institut für Pianofortespiel

für Mädchen und Knaben

grosse Feuerkugel, zweite Etage, am Neumarkt.
Johannes Zschocher.

Blumen- und Gemüse-Sämereien.

Von den Herren J. J. Gottholdt u. Comp. in Arnstadt erhielt ich die neuen Verzeichnisse ihrer Blumen- und Gemüse-Sämereien, Pflanzen etc., deren vorzügliche Qualität bekannt ist. Ich nehme für Rechnung dieses Hauses Bestellungen und Gelder an; Briefe erbitte ich mir franko. Die Verzeichnisse gebe ich unentgeltlich aus.

Seinr. Teucher jun.

unter dem Rathhause Nr. 34.

Glacé-, dänische, waschlederne und seidene Handschuhe

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Flecke gewaschen und ausgebessert:

Königsplatz Nr. 17, dritte Etage
im goldnen Engel.

Feuerversicherungs-Anstalt Borussia in Berlin.

Grundcapital 2 Millionen Thaler Preuß. Courant.

Die unterzeichnete General-Agentur obiger Versicherungs-Anstalt erlaubt sich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ihre Wirksamkeit für das Königreich Sachsen unter dem heutigen Dato begonnen hat.

Ein Grundcapital von zwei Millionen Thaler, höchst liberale Grundsätze bei Regulirung der Schäden und angemessene Prämien-sätze lassen dieselbe die Hoffnung fassen, daß die Borussia in Sachsen bald eben die Ausdehnung gewinnen werde, deren sie sich seit einer Reihe von Jahren im benachbarten Preußen erfreut, und sehe ich demnach recht zahlreichen Anträgen mit Zuversicht entgegen.

Leipzig den 11. Januar 1849.

Joh. Fr. Oehlschläger,

General-Agent der Borussia für das Königreich Sachsen.

Empfehlung. Die Gründung einer, mit den modernsten Schriften, Maschine und Pressen ausgestatteten

Neuen Buchdruckerei, in Auerbachs Hof,

erlaube ich mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst anzuzeigen. Ich gebe die Versicherung, alle Aufgaben im Typendruck aufs Vollkommenste ausführen zu können, und habe ich meiner Empfehlung noch hinzuzufügen, daß ich guten mit schnellem Druck verbinden und möglichst billige Preise stellen werde.

Für Buchdruckereibesitzer empfehle ich Zeichnungen meiner neuen, in vieler Beziehung vortheilhaften Schriftkästen.

Leipzig den 18. Januar 1849.

J. Ch. Ackermann.

Gut und billig

werden Meubles aufpolirt und reparirt. Adressen bittet man abzugeben beim Mühenmacher Weise neben der Löwenapotheke.

* **Damenhüte** von schweren und leichten Stoffen verkauft zu herabgesetzten Preisen **Rosenlaub**, Auerbachs Hof.

Napolitains 3-4 Ngr., echte buntfarbige Kattune 2 1/2 Ngr. Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Eine hübsche Auswahl weißer Kleider, Tarlatans, weiß und bunt, Tülls, Spitzen, Schärpen-, Hut- und Haubenbänder, Gold- und Silbertressen, Handschuhe, Blumen und Kränze und verschiedenes Andere zu den billigsten Preisen: Markt, Barthels Hof Nr. 8, rechts 2te Etage.

Dominos und Fledermäuse

werden billig verliehen bei **P. Böttner**, Brühl Nr. 16, 1 Tr.

Dominos, Fledermäuse und Kutten

verleiht zu den bevorstehenden Maskenbällen

Moriz Richter im Barfußgäßchen.

Perrücken, Lockengarnituren, Flechtentheile, Bärte u. s. w. werden zu allen möglichen Maskencostumes billigst verliehen bei

C. V. Solbrig, Friseur, Nicolaisstraße Nr. 42.

Hübsche Masken-Anzüge werden sehr billig verliehen
Gerbergasse Nr. 40, 2 Treppen hoch.

Zwei Maskenanzüge für Damen, fast ganz neu, sind billig zu verkaufen Gewandgäßchen Nr. 5, 3 Treppen hoch.

Maskenanzüge für Damen, Baretts, Aufsätze, Dominos, Fledermäuse und Brillen sind billig zu verleihen in Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 9.

Zwei Damenmaskenanzüge (Zigeunerin und Italienerin) sind billig zu verleihen Holzgasse Nr. 15, 2 Treppen.

Ganz neue elegante Damen-Maskenanzüge sind billig zu verleihen neue Straße Nr. 1, 4 Treppen, sonst Gerbergasse Nr. 18.

Maskenanzüge für Damen

von 10 Ngr. bis 5 Thlr. sind zu verleihen Raundörfchen Nr. 6, früher Rosenthalgasse Nr. 7.

Dominos und Kutten sind billig zu verleihen, so wie auch elegante Herren- und Damen-Anzüge von 1 Thlr. bis 8 Thlr.

Schütz, Nicolaisstraße, Stadt London.

Charakter- und Domino-Masken

in großer Auswahl empfiehlt zu ganz billigen Preisen

Moriz Richter im Barfußgäßchen.

!! Masken-Anzüge, !!

neu und elegant, sind zu verleihen Brühl Nr. 63, 4. Etage.

Maskenanzüge und Dominos für Damen werden verliehen kleine Fleischergasse Nr. 10, 1 Treppe.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung von **Otto Grosse**, Reichsstrasse Nr. 3, Specks Haus, 1. Etage,

empfiehlt für heute und folgende Tage dieser Woche die noch vorräthigen **Winter- und Frühjahr-Hüte**, so wie noch einige **andere Mode-Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen** um den neuen Frühjahr-Moden Platz zu machen.

Patent-Gummische mit Ledersohlen

in neuester Façon, größter Auswahl und zu den billigsten Preisen
im Fabriklager von **Leop. Chr. Wezlar**, Leinwandhalle, Brühl Nr. 3 und 4.

Eduard Sachsenröder,

Leipzig-Dresdner Bahnhof, Eingang Bahnhofgässchen, empfiehlt sein Lager

bester böhm. Patent-Braunkohlen	à Schfl. 14 ^{1/2} $\%$	bester Burgker Maschinenkohlen	à Schfl. 16 ^{1/2} $\%$
= Zwick. Pechsteinkohlen	à = 14 =	= do. Schmiedekohlen, gewürf. u. gewasch.,	à = 21 =
= do. Schmiedekohlen, gewürfelt,	à = 15 =	= do. weich Gas-Coaks	à = 13 =

Kiefern- und Erlen-Scheitholz zum billigsten Preise.

Das Fuhrlohn für Kohlen wird mit $1\frac{1}{2}$ $\%$ pr. Schfl. berechnet, wobei für richtiges Maß eingestanden wird.

Außer in dem genannten Verkaufslocale können Bestellungen in den Zettelkasten

Ecke der Grimma'schen Straße und des Neumarkts,
bei Herrn **G. F. C. Müller**, Grimma'sche Straße,
bei Herrn **Max Veronelli**, Hainstraße, und
an der alten Post, Klostergasse, niedergelegt werden.

* Gesichtsmasken, Ballhandschuhe und Strümpfe,

Gold- und Silberbänder etc., Modebänder zu Schärpen und Garnirungen, Gürtel, Blondes, Spitzen, Schleier und Cravatten empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen

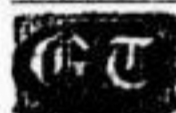
Carl Sörnitz, Grimma'sche Strasse Nr. 4/6.

* Auch werden daselbst ein Rest Blumen und Guirlanden, um damit zu räumen, zu ganz wohlfeilen Preisen verkauft.

Officier-Säbel

mit sächsischem Wappen, vergoldetem oder Tombach-Gefäß, blau und vergoldeten Klingen und fein polirten Scheiden, so wie lackirte Lederkoppeln mit Löwenköpfen empfiehlt zu billigen Preisen

G. B. Seifinger, Mauricianum.



Die erwarteten kleinen, so beliebten

Pygmä-Figürchen

mit elastischen Köpfen sind wieder bei uns angekommen in höchster Entgegnung vielfacher Nachfragen.

Gebrüder Tecklenburg.

Russische Stearinkerzen

in der früheren ausgezeichnet schönen Qualität, 4, 5 und 6r, in Originalkisten zu 40 Packet à $10\frac{1}{2}$ Ngr. pr. Pack empfangen wieder und empfehlen

Carl & Gustav Sartort.

Herrnhuter Lichter mit Wachsdochten, die hell und sparsam brennen, empfiehlt billigt **M. D. verw. Kittler & Co.**, Reichstraße Nr. 43.

Hausverkauf.

Das an der Dresdner Straße unter Nr. 7 gelegene, dem Fleischermeister Herrn **Uhlmann** zugehörige Haus hat Unterzeichneter Auftrag erhalten zu verkaufen.

Leipzig den 22. Januar 1849.

Adv. Beuthner sen., hohe Straße Nr. 13.

Zu verkaufen ist ein Haus in der innern Petersvorstadt, oder gegen ein anderes im Dresdner Anbau zu vertauschen. Das Nähere Grenzgasse Nr. 62 D., 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein Haus der innern Stadt, wo eine Schenkwirtschaft betrieben wird, für 10,000 Thlr. mit wenig Anzahlung. Auch werden werthvolle Papiere als Zahlung angenommen. Näheres Kupfergässchen Nr. 2 in Leipzig.

Zu verkaufen steht ein Schreibpult Nicolaistraße Nr. 44, im Hofe parterre.

Zu verkaufen sind wegen Geschäftsveränderung 2 Droschkewagen, ein- und zweispännig zu fahren, so wie ein paar Geschirre. Näheres bei Herrn Sattlermeister **Kutel**, große Fleischergasse, Tuchhalle.

Bier lange Ladentische sind zu verkaufen. Näheres darüber Markt Nr. 6, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist ein alter großer Kleiderschrank und 2 Fenstertritte mit Kästen Dresdn. Str. 63, Seitengeb. 3 Tr.

Mehrere **antike** Meubles und andere Sachen stehen wegen Mangel an Platz billigst zu verkaufen. Näheres Gerbergasse Nr. 18, 2 Treppen im Hofe.

Eine gute Hobelbank ist billig zu verkaufen Thomaskirchhof, Sack Nr. 9, 2 Treppen.

Vogelverkauf, als Amseln, Zippen, Staare, Stieglitz, Rothkehlchen, Canarienhähne und Sien; auch große Heckbauer werden verkauft Inselstraße Nr. 13, Herrn Lannerts Haus.

J. Raumann.

Zu verkaufen steht ein gutes Reit- und Wagenpferd nebst Droschke (offen) mit Geschirr, 4 Kummgeschirre, ein Glasschrank, mehrere alte Tische u. Stühle in der Restauration zu Schönefeld.

Zu verkaufen sind zwei ganz fette Schweine in der Restauration zu Schönefeld.

Beste Burgker u. Zwickauer Schmiedekohle

empfiehlt als ganz ausgezeichnet

die Holz- und Kohlenhandlung von **F. W. Spühr**,
Querstraße Nr. 2, und
Frankfurter Straße Nr. 43, der blauen Hand gegenüber.

Das kräftigste und delicatschmeckendste von gut gebranntem

Dampf-Kaffee

verkaufe ich das Pfund zu $9\frac{1}{2}$ Ngr., so wie eine billigere aber ebenfalls ganz reinschmeckende Gattung zu 8 Ngr. à Pf. und bitte um gütige Beachtung. **G. Juckoff**, Hainstr., Ecke der Tuchhalle.

Frische Dorsche und Schellfische empfiehlt **Friedrich Schwennicke**, am Markt Nr. 8, dem goldnen Brunnen gegenüber.

Frische franz. Perrigord Trüffel, Messinaer Apfelsinen,

Strachini, Chester-, Stiltens-Käse, Holländ. Kummel-, Rahm- und Eidamer Käse, große Lüneburger und Elbinger Neunaugen, große Fürsten-Neunaugen, neue nordische Kräuter-Anchovis, Sardines à l'huile, große marin. Muscheln, empfiehlt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

Neue elegante Dominos werden verliehen bei F. A. Starke, Hainstrasse Nr. 32, 3 Treppen.

Eine **Sobelbank** wird billig zu kaufen gesucht Butzstraße Nr. 9, parterre.

Gesucht wird ein mittelmäßiger Kochofen mit Doppelröhren, wo möglich mit Kupferpfanne. Zu melden bei **Saepfer**, Markt Nr. 6.

2500 M gegen erste gute Hypothek, sowie 2000 und 3000 M suche ich baldigst; das Nähere Hainstr. in Stern, Gewölbe 4.

Ein geschickter Notendrucker

wird gesucht und kann sofort eintreten bei

Georg Beyer in Cassel,
Lithographische Anstalt und Notendruckerei.

Gesucht wird ein unverheiratheter Gärtner, welchem das Jagdrevier mit übertragen werden kann. Näheres bei **J. S. Otto**, Rosßplatz, goldene Brezel, rechts 3 Treppen hoch.

Auf das Rittergut **Döbzig** bei Taucha wird ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Gärtner gesucht.

Gesucht wird ein kräftiger Bursche, der in Gartenarbeiten erfahren ist, durch **F. Möbius**, Reichstraße Nr. 8/9, im Hofe 2 Tr.

Gesuch.

Eine junge Person von angenehmem Aeußern, die fertig, schön und correct schreibt und eine kleine Caution leisten kann, findet als Directrice in einer Strohhutfabrik am Plaze eine gute Condition. Anfrage Brühl Nr. 28, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentliches freundliches Mädchen für Kinder alte Burg (blaue Mütze) Nr. 9, 2 Tr. links.

Gesucht wird ein ordentliches und fleißiges Dienstmädchen Reichstraße Nr. 52 im Gewölbe.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist und den 1. Februar antreten kann. Zu erfragen große Fleischergasse, goldnes Herz, parterre.

Zum 1. Februar wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen gesucht Gerbergasse, Stadt Braunschweig, 1 Tr.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Dienstmädchen und hat ihr Dienstbuch vorzuzeigen Erdmannsstr. Nr. 18, parterre rechts.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentliches Dienstmädchen Ritterstraße Nr. 45.

Gesucht wird zum 1. Februar ein gesittetes und mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen Gerbergasse Nr. 13.

Gesucht wird zum 1. März ein gesundes und im Nähen wohl erfahrenes Mädchen. Nur solche, die von ihrer Brauchbarkeit Zeugnisse beibringen können, haben sich zu melden in den Nachmittagsstunden von 2—4 Uhr alte Burg, blaue Mütze Nr. 10, 1 Treppe.

Gesucht wird zum ersten Februar ein ordentliches Mädchen, welches hauptsächlich gut waschen und scheuern kann, Halleische Straße Nr. 8, 3 Treppen.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes, in der Küche und allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Dienstmädchen erhält sofort einen Dienst Grimma'sche Straße Auerbachs Hof, 2te Etage.

Eine perfecte, mit guten Zeugnissen versehene Köchin findet sofort oder zum 1. Februar in einer Eisenbahn-Restaurations anstalt eine Stelle, und haben sich hierauf reflectirende Personen mit Angabe ihrer Lohnansprüche, so wie letzten Condition schriftlich zu wenden an den Eisenbahn-Restaurateur zu Eisenach
Friedrich Wente.

Gesucht wird zum 1. Februar ein eheliches starkes Mädchen zur Hausarbeit Hospitalstraße Nr. 6.

Gesucht wird eine perfecte Köchin in ein Gasthaus nach außerhalb zum 15. Februar. Das Nähere bei **Zaenker-Altold**, Kirchgasse Nr. 5.

Eine gründlich erfahrene Köchin mit guten Zeugnissen, desgleichen ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit, suchen den 1. Februar eine Stelle; erstere würde auch einer Landwirthschaft allein vorstehen. Näheres bei **Fr. Bergmann**, Weststraße Nr. 1657.

Ein junger Mann, der vergangene Weihnachten seine fünfjährige Lehrzeit in einer der ersten Seidenfabriken Sachsens beendet und gleichzeitig Gelegenheit gehabt hat, die Seidenfabrikation theoretisch und praktisch kennen zu lernen, hübsche kaufmännische Kenntnisse besitzt, auch der französischen und englischen Sprache ziemlich mächtig ist, **sucht**, da er Verhältnisse halber genöthigt ist, seine jetzige Stellung zu verlassen, in einem gleichen oder andern Manufakturgeschäft eine **Commis-Stelle**.

Gefällige Anerbieten bittet man unter N. N. Nr. 16 poste restante Annaberg einzusenden.

Ein gut empfohlener Commis, welcher in einer hiesigen Colonialwaaren-Handlung gelernt und daselbst noch conditionirt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein anderwärtiges Unterkommen.

Offerten bittet man gefälligst mit K. O. H 20 bezeichnet in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine junge gebildete Dame von angenehmem Aeußern und achtbaren Aeltern sucht als Directrice oder als Verkäuferin in einem soliden Geschäft eine Stelle. Auch könnte selbige 200 M Caution gegen Sicherheit stellen. Gütige Offerten erbittet man B & L poste restante Leipzig.

Ein junges gebildetes Mädchen, das schon längere Zeit im Verkauf und auch als Wirthschafterin conditionirt, sucht bald ein Unterkommen als solche. Zu erfragen weißer Adler, im Hofe 3 Treppen bei Witwe **Fischer**.

Ein streng sittlich gebildetes junges Mädchen von auswärts, mit den nöthigsten weiblichen Arbeiten vertraut und besonders geübt in der Kochkunst, wünscht sich einer gebildeten Familie nützlich zu machen, ohne daß es besondere Ansprüche auf ein Honorar macht. Die Führung eines Haushaltes bei einer Dame würde am erwünschtesten sein. Nähere Auskunft ertheilt **G. Teller**, Dresdner Straße Nr. 13.

Ein an Ordnung gewöhntes Dienstmädchen, das im Nähen erfahren und bei einer anständigen Herrschaft bis zum 1. Febr. im Dienste steht, sucht alsdann einen Dienst als Jungemagd, würde auch die Pflege von ein paar Kindern mit übernehmen. Zu erfragen Windmühlenstraße Nr. 31, bei Madame **Krab**.

Ein junges Mädchen, welches gut rechnen und schreiben kann, im Schneidern, Weißnähen, Platten und allen weiblichen Arbeiten geübt ist, sucht eine Condition als Ladenmädchen oder ein sonstiges Unterkommen. Näheres wird ertheilt kl. Fleischergasse Nr. 11/285, 3te Etage.

Mietgesuch.

In der Marienvorstadt und deren Umgebung oder auch in der äußeren Dresdner Straße wird zum 1. Februar bei einer anständigen Familie für eine Dame gebildeten Standes ein ruhig und sonnig gelegenes meublirtes Zimmer, wo möglich mit Schlafcabinet, zu miethen gesucht. Adressen hierauf sub L. K. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht wird von ein paar pünctlich zahlenden Leuten ohne Kinder ein Logis von Stube, Stubenkammer und Zubehör in der inneren Grimma'schen oder Petersvorstadt. Gütige Offerten sind mit Preisangabe Querstraße Nr. 21, im Hofe quer vor, abzugeben.

Vermiethung.

Mehrere halbe Etagen sind sofort oder von Ostern an billig zu vermieten am bairischen Bahnhofe neben Stadt Nürnberg. Es sind dieselben vollständig ausgemalt und gewähren die schönste Aussicht auf den Bahnhof und Umgegend. Näheres daselbst 3. Etage.

Anerbieten. Eine schöne Wohnung ist für einen einzelnen Herrn, mit Bett, sofort zu vermieten Tauchaer Straße Nr. 16, parterre links.

Vermiethung.

Auf dem Königsplatz Nr. 19 ist die 3te Etage künftige Ostern zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Nicolaisstraße Nr. 50 sind ein mittleres und ein kleines Familienlogis zu vermieten. Näheres 3. Etage Nachmittags von 2—4 Uhr.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 23 des Leipziger Tageblattes.

Dienstag den 23. Januar 1849.

Eine dritte Etage,

zu Ostern 49 zu beziehen, ist Brühl Nr. 79, zweite Etage, in den Vormittagsstunden zu erfragen; desgleichen auch ein Gewölbe, welches sofort zu vermieten ist.

Vermietung. Ein Familienlogis von 4 Stuben nebst Zubehör und Gartenabtheilung in der zweiten Etage der Tauchaer Straße Nr. 10 A. ist kommende Ostern zu vermieten. Näheres daselbst bei dem Eigenthümer zu erfragen.

Zu vermieten ist sofort eine erste Etage, bestehend aus 6 Stuben nebst Kammern und allem übrigen Zubehör; selbige ist freundlich gelegen, auf das Bequemste eingerichtet und neu hergestellt und gehört ein Gärtchen dazu. Das Nähere Dresdner Str. Nr. 23 parterre.

— **Kleine Fleischergasse 12/252 an der Promenade** — ist jetzt oder später ein **gänzlich abgesondertes, höchst freundliches Logis im 1ten Stock**, bestehend aus 1 gut meublirten Erkerzimmer nebst Schlafstube, mit **Doppelaussicht, nach der Stadt und einer der reizendsten Promenadenpartien**, unter Ueberlassung eines Hauschlüssels zu vermieten. — Ferner vom 1. April an ein ganz gleiches Logis im 2. Stock.

Zu vermieten und Ostern zu beziehen ist ein Familienlogis in erster Etage, bestehend aus 6 Stuben nebst Kammer, Küche, Holzgelass u. s. w., für den Preis von 150 Thlr. bei **J. D. Thesing, Reichels Garten Nr. 5/1639.**

2 Markt ist die vierte Etage sofort zu vermieten. 386 Näheres erste Etage.

Ein oder zwei schöne freundliche Zimmer mit geräumigem Schlafgemach sind v. 1. f. M. ab anderweit zu vermieten Dorotheenstr. 3, 2. Et.

Eine Stube vorn heraus, separat. Eingang, ist an 1 oder 2 ordentliche Leute als Schlafstelle zu vermieten Nicolaistr. 18, 3 Tr. links.

Zu vermieten sind 2 Stuben, beide mit Schlafgemach, an ledige Herren (auch auf Monate) Nicolaistr. Nr. 41, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube vorn heraus, so wie eine im Hofe mit Kammer und besonderm Eingang an ledige Herren, Neumarkt Nr. 13/21, 3 Treppen.

Zu vermieten und sofort oder Ostern zu beziehen ist ein Familienlogis von 2 Stuben und Kammern nebst übrigem Zubehör Eisenbahnstraße Nr. 11 parterre rechts.

Zu vermieten ist eine ruhige Schlafstelle Zeitzer Straße in Stadt Altenburg Nr. 9, 2 Treppen links.

Am Neukirchhof ist eine freundliche dritte Etage, gut erhalten, Aussicht nach der Promenade, zu Ostern zu vermieten. Näheres zu erfragen Petersstraße Nr. 2 im Tuchgewölbe.

Zu vermieten sind sofort 2 heizbare Stübchen mit separatem Eingang, eins davon meublirt; auch sind daselbst 2 Schlafstellen offen Quierstraße Nr. 22, 2 Treppen links.

Zu vermieten und den 1. April zu beziehen sind an einen oder zwei ledige Herren zwei neu eingerichtete Stuben mit Schlafstube, gut meublirt und im Innern der Stadt, so wie mehfrei. Das Nähere Thomaskirchhof Nr. 19 parterre.

Zu vermieten ist billig von nächste Ostern ein Familienlogis auf der Serbergasse, 3. Etage, aus 3 Stuben, Küche zc. bestehend und wird nähere Auskunft ertheilt von Herrn **Volkmar Dieze, Serbergasse Nr. 60.**

Zu vermieten ist ein freundliches Logis von 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör für den Preis von 55 Thlr. Das Nähere Zeitzer Straße Nr. 10, 1 Treppe links.

Ein nettes Stübchen als Schlafstelle ist sogleich billig zu vermieten Brühl Nr. 83, im Hofe 1 Treppe.

Ein freundliches Familienlogis, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, nahe am Petersthor, ist von Ostern ab zu vermieten. Näheres Schloßgasse Nr. 3, 3 Treppen.

Zu vermieten ist von Ostern ab eine in der freundlichsten Lage an der Promenade gelegene Etage. Ecke der kleinen Windmühlengasse Nr. 15 bei Hauseigenthümer zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Logis mit 2 Stuben, Stubenkammer nebst Zubehör Serbergasse Nr. 50.

Ein Local, vollkommen hell und geräumig, mit Aufzug, 2 Treppen, ist zu Ostern oder sogleich zu vermieten. Dresdner Straße Nr. 60 beim Hausmann das Nähere.

Zu vermieten ist ein heizbares Stübchen an einen Herrn oder als Schlafstelle Goldbuhngäßchen Nr. 8/535 im Hofe 2 Tr.

Zu vermieten ist zu Ostern ein mittleres Familienlogis 2 Treppen hoch vorn heraus, welches auch sogleich bezogen werden kann. Gewandgäßchen Nr. 1, 3 Treppen hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist ein Familienlogis 1 Treppe hoch zu 95 -f, Neukirchhof Nr. 6 parterre zu erfragen.

Königsplatz Nr. 19 ist ein Parterrelogis an ledige Herren sofort zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Eine fein möblirte Stube nebst Kammer, nahe dem Königsplatz, ist billig zu vermieten große Windmühlenstraße 48, 2 Tr. rechts.

Thomaskirchhof Nr. 10 ist die erste Etage wegen Wegzug von Leipzig Ostern oder Johannis zu vermieten. Das Nähere daselbst zu erfahren.

Eine freundlich gut meublirte Stube ist zu vermieten bei **A. Apling** in der Barfußmühle.

Zu vermieten sind Zeitzer Straße Nr. 7/814, 2 Treppen vorn heraus, 2 freundliche meublirte Stuben, einzeln oder zusammen, mit oder ohne Betten, und können auch sogleich bezogen werden.

Petersstraße Nr. 44 ist die 3te Etage, ein wohl eingerichtetes Familienlogis, für Ostern zu vermieten. Näheres daselbst.

Eine halbe erste Etage von 4 Stuben zc. mit Gärtchen ist billig zu haben Dresdner Straße 40, 1 Treppe rechts.

Ein ordentliches Mädchen kann sogleich eine freundliche Schlafstelle erhalten Reichsstraße Nr. 25.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein freundliches Logis, Stube und Kammer, Lehmanns Garten, Gewächshaus 1 Treppe links.

Zu vermieten ist ein Local zu Johannis mit sämmtlichem Zubehör, mit großem Hof und Bodenraum, für Schmidt, Schlosser, Mechanikus und für jeden Professionisten passend, mit großer Werkstatt und fertiger Esse, auch ist ein wasserreicher Brunnen im Hause und kann auf Verlangen auch ein Theil Garten abgelaßen werden, Johannisgasse Nr. 12 parterre.

In dem Hause Nr. 15 der langen Straße sind für Ostern d. J. zu vermieten

1) das Parterrelocal, welches sich bei der Nähe des Wochenmarktes zum Betrieb einer Schankwirthschaft oder eines Materialwaarenhandels bestens eignen dürfte,

2) die erste und 2te Etage des Vordergebäudes durch **Notar Hermann Kühn, Burgstraße Nr. 9, 1. Et.**

Zu vermieten ist ein Familienlogis von 3 Stuben nebst Alkoven und Kammer und übrigem Zubehör, 4 Treppen hoch, zu Ostern zu beziehen, Burgstraße Nr. 4 parterre.

Billig zu vermieten sind mehrere freundliche, gut ausmöblirte Stuben Nicolaistraße Nr. 19, im Essigkrug 3te Etage.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle Ritterstraße Nr. 40 4 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle in einer Stube Brühl Nr. 13, 2 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle bei der Witwe Bollerfen, Querstraße Nr. 3, im Hofe 1 Treppe.

*** ASTRAFA ***

Freitag, den 26. Januar 1849
Abends 6 Uhr

MASKEN-BALL im Schützenhause.

Victoria.

Mittwoch den 24. Januar zweites Kränzchen im Peterschießgraben. Die Billets sind bei Herrn Wegel und Abends an der Casse zu haben.
Der Comité.

ODEON. Morgen Mittwoch 8 Uhr.
Herrmann Friedel.

Heute Mey's Kaffeegarten. G. Schirmer.

Vorzügliches Baiersches Bier

empfehlen Friedrich Hartmann,
Nicolaistraße Nr. 54 (Ecke der Grimma'schen Straße).

Heute Abend frische Wurst und Suppe bei Heise.

Heute Abend Pöfelschweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut
bei C. S. Steinbiß im blauen Hekt.

1 Thaler Belohnung.

Verloren wurde vergangenen Sonntag Nachmittag um die Promenade eine Granat-Broche. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, selbige gegen Dank und obige Belohnung abzugeben große Fleischergasse, goldene Krone, vorn herauf 2 Treppen hoch, bei Herrmann.

Ein schwarzbrauner Pelzkragen

mit grünseidenem Futter ist am 16. d. Mts. verloren worden. Wer denselben unverfehrt in der Polizeiwache abgeliefert, erhält 1 1/2 Thlr. als Belohnung.

Verloren wurde am Sonntag früh von der Frankfurter Straße bis in den Brühl von einem ganz armen Mädchen ein buntwollenes Tuch. Man bittet dringend, dasselbe Frankfurter Straße Nr. 51 und 52, im Hofe links 2. Treppenhaus, 1 Treppe links gegen Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am Sonntag Abend vom Thomaskäfigchen bis zur Königsstraße ein echtes Batist-Taschentuch, gestickt blau und weiß „Emma.“ Abzugeben gegen Belohnung Thomaskäfigchen Nr. 5, 1. Etage.

Verloren wurde Sonntag Abend ein schwarzer Halbschleier. Gegen Belohnung abzugeben Nicolaistraße Nr. 10, 2 Treppen im Hofe bei Adolph Sabler.

Verloren wurde am 18. d. Mts. Abends ein noch ziemlich neuer Ueberschuh (mit Feder) auf dem Wege vom Odeon nach dem Brühl. Wer denselben Brühl Nr. 39 parterre abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Gefunden wurde ein goldener Ohrring; gegen Einrückungsgebühren in Empfang zu nehmen Kupfergäßchen Nr. 10, 2 Tr.

Für den Decorator Kraft liegt im Schützenhause zum Abholen bereit ein Vorbeerkranz und eine Turnjacke.

Laut thierärztlichem Zeugniß ist mir mein Hund durch metallisches Gift vergiftet worden. Die Leiden dieses Thieres waren gräßlich, es ist das dritte Thier, das in kurzer Zeit bei mir um's Leben gekommen, eins war vorher am Hintertheile mit Terpentinöl angestrichen; ich übergebe dies der Öffentlichkeit, damit diese thiergebäufige Hand sich fühlen möge. Ein Thier hat seine Ansprüche auch auf sein Leben. — Was Recht ist, wird fortbestehen, was Unrecht, das wird untergehen.
Leipzig, d. 22. Januar 1849. J. G. Barth, Meubleur.

Heute Wiener Saal. Reichsenring.

Großer Kuchengarten.

Alle Tage frische Pfannkuchen empfiehlt G. Sobl.

Drei Lilien zu Reudnitz.

Morgen zum Gesellschaftstag ladet zu wildem Schweinsbraten und Thüringer Klößen ganz ergebenst ein C. Gerhardt.

Zum Mittagstisch, heute Klöße, à Port. 3 Ngr., ladet ein F. Lips, Grimm. Straße 14 im Keller.

Heute Schlachtfest bei C. S. Dieze, große Fleischergasse.

Heute Schlachtfest bei C. W. Ziegert, Dresdner Straße Nr. 16.

Morgen früh 9 U. Speckfuchen. G. Pöbler. Klostersgasse.

Heute Abend Dresdner Käsekäulchen und ein feines Glas Lager- u. Gesundheitsbier Hainstraße in Stern, Bierniederlage.

Feines Lager- und Gesundheitsbier empfiehlt im Ganzen wie im Einzelnen billigt Bierniederlage: Hainstraße in Stern.

Morgen Mittwoch Knauthainer Jungbierverkauf Brühl, Lattermanns Haus Nr. 74.

empfehlen Friedrich Hartmann,
Nicolaistraße Nr. 54 (Ecke der Grimma'schen Straße).

Heute Abend frische Wurst und Suppe bei Heise.

Heute Abend Pöfelschweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut
bei C. S. Steinbiß im blauen Hekt.

Der Gymnastiker Grollmus besitzt jetzt den Stiefel. Die Vorstellungen damit auf seinem gut dressirten Schimmel beginnen in einigen Tagen. Das Musikchor ist unter Leitung des dicken Herrn, der zur allgemeinen Ergözung einige Soli's auf dem Bass vortragen wird. Alles Nähere ist in Schwiebus zu erfahren.
NB. Die Decoration des Stiefels ist durch zwei Fuchschwänze geschmackvoll vermehrt worden.

Ne Jettchen! war denn das derselbe Unkel?

Die Aufregung, in welche die republikanisch-communistische Galle versetzt worden ist, kann jedenfalls nur heilbringend wirken, indem sie zur Verbauung des Nachstehenden hilft. Im Monat September des Jahres 1842 hatte der Wirkungskreis der politischen Selbstlinge, Wähler genannt, noch keinen so bedeutenden Umfang, wie voriges Jahr und heute; deshalb mußte zu der Zeit das edle Herz unter sächsischem Tuche etwas anderweit Piquantes aufstischen, als Volkswohl, Vaterlandsliebe, und wie die Benennungen des Deckmantels für's liebe „Ich“ alle heißen mögen; es mußte also zu der Zeit eine sächsische Stadt gegen die andere gehetzt werden! Wer das nicht glaubt, mag sich die betreffenden Exemplare der „Sonne“ von 1842 zur Durchsicht leihen; man wird dann in jeder Beziehung einen Begriff von dem zukünftigen Wohl Leipzigs und seiner Arbeiter bekommen, wozu der pp. Blauröckige wahrscheinlich sein Möglichstes beizutragen gedenkt.

Herr Dr. Joseph aus Lindenau ist Präsident der ersten Kammer geworden.

Berspätet. Dem Fräulein Rosine Riese gratuliren zu dem 24sten Wiegenfeste ihre beiden Freunde W. S. G. K.

Den geehrten Sängern des Pauliner-Vereins sagt für das am 19. Jan. Abends gebrachte Ständchen den ergebensten Dank A. G.

Bersammlung der Zimmergesellen

Donnerstag den 25. Januar Abends 5 Uhr in Wolfs Salon. Wegen dringender Angelegenheiten bittet um pünctliches Erscheinen
d e r A u s s c h u ß.
M. Jerwig, Obmann.

Die Statuten der Fuhrwerk-Betreibenden liegen zur Unterschrift bis den 25. dieses Mts. bei J. Arnold aus.

Geschwornenliste.

A. Innere Stadt.

Erster District.
 Dietrich, Carl Friedr., Stuccat.
 Freygang, Joh. Glieb, Destillat.
 Hering, Carl Ed., Hofzahnarzt.
 Ruhr, Carl Ed., Kürschnermstr.
 Seyffert, Joh. Benj. Wilh.,
 Wundarzt.
 Gutheil, Joh. Georg Gottf.,
 Kaufmann.
 Kaltschmidt, Joh. Emmerich
 Heine, Weinhändler.
 Beuthner jun., Carl Rich., Adv.
 Bieber, Carl Uhde, Kaufmann.
 Sartorius, Rob. Jos., Kaufm.
 Türk, Joh. Gust. Wilh., Kaufm.
 Münder, Ed. Wilh., Strumpf-
 wirkermeister.
 Frischke, Joh. Gottfr., Lithogr.
 Bartholomäus, Joh. Gott-
 lob, Wildprethändler.
 Ulrich jun., Heine, Ed., Glaserm.
 Seltmann, Wilh., Graveur.
 Duerl, Friedr. Mor. Augustin,
 Dr. med.
 Hugl, Joh. Gottf., Schuh-
 machermeister.
 Märten, Ludw. Fr., Speisew.
 Hottenroth, Carl Nap. Vinc.
 Bal., Dr. med.
 Bonorand, Dav. Peter, Schweiz-
 erzuckerbäcker.
 Krieger, Herrm., Tischlermstr.
 Christoph, Otto, Dr. jur. u. Adv.
 Steinert, Herrm., Schloßferm.

Zweiter District.
 Antrop, Ad. Ferd. Herrm., Kfm.
 Böhne, Joh. Gustav, Kaufm.
 Kuhfahl, Gustav Adolph.
 Brüggmann, Heine, Buchhändler.
 Näser, Fr. Ed. Buchbindermstr.
 Schreck, Heine, Ludw. August,
 Buchhändler.
 Werner, Joh. Gottlieb, Lohn-
 kutscher.
 Niedner, Wilh., Prof. an der
 Bürgerschule.
 Naumann, Carl Gust., Buchdr.
 Cleves, Christian Ad., Kaufm.
 Hänel, Friedrich Emil, Kaufm.
 Kori, Wilhelm, Buchhändler.
 Matthes, Carl Heine, Aug.,
 Buchhändler.
 Müller, Alb. Heine. (J. J. Nef),
 Kaufmann.
 Bachhaus, Joh. Heine, Louis,
 Schneidermeister.
 Mahler, Aug. Gottf., Seilermstr.
 Dieckhoff, Carl Fr., Wundarzt.
 Scholle, Ludw. Wilh., Uhrm.
 Reinisch, Friedrich, Dr. med.
 Martin, Bernh., Schuhm.-Mstr.
 Flinsch, Ferd. Traug., Kramer-
 meister.
 Schlotthauer, Friedr. Moriz,
 Bäckermeister.
 Schatz, Carl Fr., Schenkwrth.
 Heyner, Carl, Dr. med.
 Götz, Feldwebel im 2. Schützen-
 bataillon.

B. Innere Vorstadt.

Erster District.
 Leiner, Dskar, Buchdrucker.
 Johne, Johann Carl Gottlieb,
 Schenkwrth.
 Haake, Ernst Ad., Gürtlermstr.
 Zerwis, Moriz, Zimmergeselle.
 Schambach, Jos., Instrumentm.
 Flügel, Joh. Gottfr., Consul.
 Heubel, Carl, Buchhändler.
 Müller, Moriz, Dr. med.
 Neumann, Friedr. Aug., Buch-
 bindermeister.
 Cramer, Chr. Fr., Bäckermstr.
 Henzenberger, Abraham Gott-
 fried, St. u. Lehrer.
 Weyand, G. G., Destillateur.
 Lorenz, Ch. Aug., Kramerstr.
 Dauthe, Gustav Ed., Kaufm.
 Engelmann, Franz Eduard,
 Schmiedemstr.
 Friedrichsen., Walther, Zim-
 mermeister.
 Berndt, Robert (Firma Förster
 & Berndt), Kaufmann.
 Lieberr, C. E., Kaufmann.
 Lindner, Joh., Kammacherstr.
 Löwe, Carl Georg, Messerschm.
 Naumann, Philipp Jacob Lud-
 wig, Privatmann.
 Herzog, August, Bäckermeister.
 Thenu, Gustav, Buchhändler.
 Strube, Theodor, Juwelier.

Zweiter District.
 Wigand, Otto, Buchhändler.
 Dhrmann, Ludwig, Kaufm.
 Bösenberg, Carl Alb., Seilerm.
 Theile, Gustav Leopold, Buch-
 bindermeister.
 Donner, Joh. Christfried, Lohn-
 kutscher.
 Barth, Joh. Christlob, Kaufm.
 Madack, Carl Christian, Korb-
 machermeister.
 Keil, Ernst Victor, Buchhändler.
 Hennigke, Carl Heine, Stroh-
 hutfabr.
 Flathe, Ludw., Dr. u. Prof.
 Gerber, Theodor, Kaufmann.
 Klinger jun., Heinrich Louis,
 Seifensiedermeister.
 Braun, Fr. Carl Chr., Conditior.
 Hilgenberg, Ad. Rob., Töpferm.
 Rosenberg, Gustav, Schuh-
 machergeselle.
 Piller, Ad., Tischlergeselle.
 Beyer, Carl August, Kaufm.
 Bärmann, Carl Fr., Conditior.
 Schuchardt, Joh. Fr., Kaufm.
 Hoppenberg, Carl Heinrich
 Christoph, Kaufmann.
 Thomas, Alb. Theod., Buchh.
 Erler, Joh. Fr. Gottlob, Kürsch-
 nermeister.
 Reiche, Carl Aug., Maurerstr.
 v. Thermann, Dr. jur.
 Volkrath, Carl Wilh., Buchdr.

C. Neußere Vorstadt.

Walsack, Joh. Baptista, Schnei-
 dermeister.
 Rauch, Franz, Pfarrer.
 Delkers, Theod., Schriftsteller.
 Alendorff, Jul. Fr., Kaufm.
 Mönch, Aug., Stellmachergeselle.
 Beyer, Franz Gottlob, Buchh.
 Cramer, C. E., Schriftsteller u.
 Redacteur.
 Sackentöder, Traugott Ed.,
 Holzhändler.
 Bock, Carl Ernst, Dr. med.
 u. Prof.
 Plaul, Adolf, Zimmergeselle.
 Vieweg, Ferd., Korbacherstr.
 Kotrade, H. Wilh., Kaufmann.

Weissenborn, Johann Aug.,
 Schenkwrth.
 Schneider, Carl Glob, Firma-
 schreiber.
 Mickelthwaite, John, Hand-
 lungsgeselle.
 Schreber, Moriz, Dr. med. u.
 prakt. Arzt.
 Breesse, Fr. Aug., Korbacherstr.
 Lüders, Joach. Christoph, Zim-
 mermeister.
 Schwarz, Friedr. Wilh. Eduard,
 Siegellackfabrikant.
 Wilitich, Fedor, Kaufmann.
 Bretschneider, Alex., Piano-
 fortefabrikant.

Dank.

Kaum waren die Wunden, welche uns durch den Tod unsers
 Sohnes **Karl** geschlagen waren, einigermaßen vernarbt, als das
 unerbittliche Schicksal uns die einzige Stütze, unsern Sohn **Gott-
 fried**, nach schwerem Krankenlager entriß. Trostlos standen wir
 am Sarge des Entseltenen, ohne zu wissen, von was wir die Be-
 gräbniskosten bestreiten sollten.

Nur durch die wiederholte Liebe der **Cigarrenmacher Leip-
 zigs**, welche uns auch diesmal die Summe von 10 Thalern
 15 Ngr. schenkten, war es uns möglich, den Verbliebenen anstän-
 dig beerdigen zu lassen.

Nehmen Sie Alle unsern innigsten Dank dafür. Möge Sie
 Gott vor so ähnlichen schweren Prüfungen bewahren. Dieses wünscht
 die Familie **Berbert**.
 Schleußig, den 22. Jan. 1849.

Als ehelich verbunden empfehlen sich

Friedrich Stichler.

Henriette Stichler, geb. **Fischer**.

Zerbst und Döllitz, den 21. Januar.

Den 20. d. M. Abends wurde meine Frau von einem todtten
 Mädchen entbunden. Verwandten und Freunden dieß nur hier-
 durch zur Nachricht.
Carl Büchner.

Am 17. d. M. verschied unser guter Gatte und Vater, der
 Kürschnermeister **Johann Christian Dellbrück**, im 62. Jahre
 zu einem bessern Jenseits. Friede seiner Asche!
 Zugleich sagen wir der wohlthät. Kürschner-Innung für die
 ehrenvolle Grabbegleitung unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank.
Die Hinterlassenen.

Heute Mittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlummerte sanft und ruhig unsere
 geliebte jüngste Tochter und Schwester, **Friederike Wilhel-
 mine Schümichen**. Dies zeigen wir hierdurch allen Freunden
 und Bekannten an und bitten um stilles Beileid.
 Leipzig, den 21. Januar 1849.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Gestern Abend $\frac{1}{4}$ 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber
 schweren Krankenlager unser inniggeliebter Gatte, Bruder, Schwager
 und Onkel, Herr **Johann Joseph Wilhelm Zug**, prakt.
 Thierarzt, Doctor der Philosophie und Senior des Frauencollegiums
 hieselbst, im fast vollendeten 76. Lebensjahre. Diese traurige Nach-
 richt seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um
 stilles Beileid, das uns um so weniger versagt werden dürfte, als der
 Verstorbene bei seiner Herzengüte und Biederkeit wohl kaum
 einen Feind hinterlassen haben möchte. Außere Zeichen der
 Trauer werden wir übrigens dem ausdrücklichen Wunsche des
 Seligen zu Folge nicht anlegen.
 Leipzig den 22. Januar 1849.

Hof. Magdalene Zug, geb. **Löbbe**.

Dr. med. **Heinrich Wilhelm Neumeister**.

Henriette Wilh. Neumeister, geb. **Brieg**.

Richard, Otto, Selma und Heinrich
Neumeister.

B i t t e

zur Unterstützung für die Einbände der Bibliothek des Arbeitervereins.

Unter Hinweisung auf die, im redactionellen Theile des heutigen Tageblattes ergehende Aufforderung zu obigem Zwecke, werden die gemeinsinnigen Einwohner Leipzigs freundlichst ersucht, ihre Beiträge, die, bei nur einigermaßen vielfacher Betheiligung, von Seiten des Einzelnen nur geringfügig zu sein brauchen, bei nachstehenden Herren abgeben zu wollen: Kaufmann **Seife**, Grimma'sche Straße. Messerschmiedemeister **Löwe**, Naschmarkt. Beutlermeister **Schindler**, Kochs Hof. Im Bureau des Deutschen Vereins, Universitätsstraße. Conditör **Felsche**, Café français. Kaufmann **Rise**, Frankfurter Straße Nr. 1. Kaufmann **Lehmann jun.**, Zeitzer Straße Nr. 24. Kaufmann **Willisch**, Dresdner Straße Nr. 33. Conditör **Nemde**, Café Leipzig beim Schützenhause. Kaufmann **Sabes**, Gerbergasse Nr. 3. Ueber die eingehenden Beiträge wird s. Z. im Tageblatte Rechnung abgelegt werden.

Der Vorstand des Arbeitervereins.

Dem 25. Wahlbezirke wird an die Stelle des Abgeordneten **Joseph** der

Gutsbesitzer **Brückmann** in Kleinzschocher,

welcher sich zu den Grundsätzen des Wahlmanifestes der entschieden freisinnigen Partei durchgehends bekennt, empfohlen.

Dresden, den 18. Januar 1849.

Der Landeswahlausschuß.

Handelwissenschaftlicher Verein.

Mittwoch den 24. Januar Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Versammlung im Saale der europäischen Börsenhalle.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Prof. **W. Roscher** über Geld und Credit im Allgemeinen.

■ Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß laut Beschluß der Generalversammlung vom 17. dieses Mts. ein Eintrittsgeld künftig nicht mehr erhoben wird, daß der halbjährliche Beitrag auf zwanzig Neugroschen ermäßigt wurde und daß **Lehrlinge** von der Mitgliedschaft ferner nicht mehr ausgeschlossen sind.

Wir erwähnen noch, daß uns Herr Adv. Dr. jur. **Christoph** eine faßliche Erläuterung der neuen Wechselordnung durch 6 Vorlesungen gütigst zugesagt hat.

Künstlerverein.

Heute Dienstag 8 Uhr europäische Börsenhalle. Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird dringend gebeten.

Heute Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Vaterlandsverein im Odeon. Der Ausschuß.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung des Vaterlandsvereins im Hotel de Saxe.

Tagesordnung: 1) Flathe, Wochenbericht. 2) Die österreichische Frage. 3) Gegenwart und Zukunft der Demokratie in Deutschland. 4) Die englische und die deutsche Revolution. Eine Parallele.

Deutscher Vaterlandsverein.

Donnerstag den 23. Januar wird die zweite

gesellige Abendunterhaltung und Ball

im Odeon stattfinden, wozu die Mitglieder der Vaterlandsvereine, so wie Gäste eingeladen werden. Der Eintrittspreis ist für die Person 3 Ngr., an der Casse aber am Abende des Festes 4 Ngr.

■ Billets sind zu haben bei den Herren Buchhändler **Matthes**, Neumarkt, Auerbachs Hof, Kaufmann **Seife**, Grimma'sche Straße, dem Naschmarkt gegenüber, Kaufmann **Moriz Oberländer**, Reichels Garten, Kaufmann **Hammerschmidt**, Halle'sche Straße, **Kaltschmidt**, Ritterstraße, Rheinländische Weinstube, **Kranitzky**, Reichsstraße im Elysium, **Dürr**, Burgstraße, außerdem in den beiden Expeditionen der Sächsischen Zeitung, Grimma'sche Straße Nr. 16 im Hofe links und Querstraße Nr. 20 parterre, so wie in der Expedition des Reibeisens, Selliers Hof Nr. 6.

Mittwoch den 24. Januar a. e.

Maskenball der Schützengesellschaft.

Die Eintrittskarten werden von Montag d. 22. d. M. an Vormittag von 9—12 und Nachmittag von 2—6 Uhr im bekannten Locale ausgegeben. Der Vorstand.

Heute den 23. Januar Abends 7 Uhr im Saale der Bürgerschule 11. Vorlesung des Lic. Dr. **Fricke**. (Die Frage nach dem Ursprunge der Erbsünde. Sinn und Recht der Versöhnung allein aus dem Glauben an Christi Leben und Sterben.) — Eintrittskarten für die übrigen 10 Vorlesungen (zu 2 Thlr.) und für die einzelne Vorlesung (zu 10 Ngr.) sind an der Casse zu erhalten.

Angerkommene Reisende.

v. Alvensleben, Student v. Halle, St. Breslau.	Hoffmann, Student v. Halle, St. Breslau.	Otto, Kfm. v. Naumburg, Hotel de Pologne.
Bachholz, Fabr. v. Berlin, Hotel de Pologne.	Holle, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.	Petermann, Commis v. Paris, St. Breslau.
Bauernschmidt, Reichstagsabgeordn. v. Frankfurt a. M., und	Jung, Kfm. v. Bielefeld, Hotel de Baviere.	Bosen, Kfm. v. Offenbach, Hotel de Baviere.
Beyer, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.	v. Koch, Fabr. v. Litschberg, St. Breslau.	Blöttner, Kfm. v. Magdeburg, gr. Blumenberg.
Bawuel, Kfm. v. Paris, gr. Blumenberg.	Kohn, Kfm. v. Iserlohn, und	Paßsche, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Beckmann, Fabr. v. Berlin, und	v. Knappstädt, Def. v. Dresden, St. Hamburg.	Rigel, Kfm. v. Lüdenscheid, Stadt Hamburg.
v. d. Becke, Rgutsbes. v. Ammelshain, St. Dresd.	Köhler, Kfm. v. Zwickau, und	Kost, Kfm. v. Lauban, Palmbaum.
v. Campy, Regier.-Rath v. Merseburg, Hotel de Baviere.	Köhler, Kfm. v. Rochlitz, goldner Hahn.	v. Kossius, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Bav.
Döhler, Kfm. v. Erfurt, Stadt Dresden.	Kleeberg, Gutsbes. v. Liebewitz, St. Dresden.	Kölpfen, Student v. Halle, Stadt Breslau.
Ehrlich, Kfm. v. Braunschweig, Palmbaum.	Krause, Techniker v. Zwickau, Münchner Hof.	Schrag, Chemiker v. Dresden, St. Riesa.
Glimeyer, Banq. v. Dresden, gr. Blumenberg.	Kesselfaul, Kfm. v. Aachen, und	Staus, und
v. Funck, Regier.-Rath v. Merseburg, S. de Bav.	Kräger, Kfm. v. Eisenach, Hotel de Russie.	Seidel, Kfm. v. Plauen, Palmbaum.
Gräf, Part. v. Delsnig, und	Knauth, Cand. v. Delitzsch, weißer Schwan.	Schilling, Kfm. v. Altenburg, und
Gräf, Rgutsbes. v. Magwig, St. Nürnberg.	Lorenz, Def. v. Artern, und	Slevogt, Dr. Med. v. Gisleben, Palmbaum.
Grüzmacher, Part. v. Magdeburg, Palmbaum.	Löwenstein, Kfm. v. Elberfeld, Palmbaum.	Spalteholz, Kfm. v. Pirna, weißer Schwan.
Höfer, Kfm. v. Neukirchen, und	Lanzac, Handlungscommis v. Roffen, g. Laute.	Lischer, Rentier v. Dresden, Hotel de Russie.
Heynich, Kfm. v. Plauen, Palmbaum.	Lauteren, Kfm. v. Mainz, und	Vogel, Obergensdarm v. Plauen, St. Nürnberg.
Hauptmann, Kfm. v. Eisenach, St. Riesa.	v. Leipziger, Oberforstmeister v. Dresden, S. de Bav.	Wesphal, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Hinkel, Kfm. v. Hamburg, und	Möbius, Gutsbes. v. Lanneberg, Hotel de Bav.	v. Wipleben, Präsident v. Merseburg, Hotel de Baviere.
v. Haupt, Regier.-Rath v. Merseburg, S. de Bav.	Müller, Fabr. v. Chemnitz, St. Breslau.	Wolfram, Kfm. v. Altenburg, goldner Hahn.
	Müller, Fabr. v. Boston, Palmbaum.	Wolf, Amtm. v. Arnsdorf, Stadt Dresden.
	Müller, Kfm. v. Dresden, Müncher Hof.	

Druck und Verlag von **E. Holz**.